

## Erfahrungsbericht PJ

Italien, Rom

Università Cattolica del Sacro Cuore, Ospedale A. Gemelli

Chirurgie (Traumatologie und Allgemeinchirurgie)

September bis Dezember 2017

Man kontaktiert das International Office der Universität, die einem die notwendigen Informationen zusenden. Sie sind sehr freundlich und antworten schnell. Man musste sich vorab um die Auslandsversicherungen, Anmeldegebühr und einen Tuberkulose Test kümmern. Man erhält ein Dokument, mit dem man seine gewünschten Fächer und Zeiträume eintragen kann. Am besten meldet man sich ein halbes Jahr vorher und fragt an.

Sprache: Italienisch sollte man auf jeden Fall vorher einigermaßen können, da es ansonsten sehr schwierig ist dem Krankenhausablauf zu folgen und die Gespräche zwischen Arzt und Patient zu verstehen. Sie freuen sich immer, wenn man Italienisch kann. Des Weiteren haben viele keine Lust Englisch zu sprechen, obwohl sie könnten.

Sicherheit: Tagsüber ist es in Rom nahezu überall sicher, nachts sollte man abgelegene Gassen, Parks und dunkle Ecken meiden, da es während meines Aufenthaltes mehrfach vorkam, dass in den Nachrichten von Überfällen berichtet wurde.

### Organisation

*z.B. an was muss ich im Vorfeld denken? Was muss ich mit wem im Vorfeld erledigen, wann und wo? Auswahl der Institution, Kontakte, Telefonnummern, Visum, Gesundheit, Kosten...*



Anreise: Ich flog mit Ryanair vom Flughafen Frankfurt-Hahn nach „Ciampino“. Es gibt noch einen weiteren Flughafen „Fiumicino“, der deutlich größer ist. Von „Ciampino“ aus gibt es Busverbindungen zum Hauptbahnhof „Termini“ für circa 5€, die halbstündlich verkehren.

Agenzia delle Entrate: Dort bekommt man kostenlos seinen „Codice fiscale“, Steuernummer, mit dem man das Monatsticket für die öffentlichen Verkehrsmittel (ATAC) vergünstigt erhält. Für das Monatsticket braucht man ein Lichtbild und muss einen Zettel mit seinen persönlichen Daten ausfüllen. Die U-Bahnen und Regionalbahnen fahren wirklich oft und man kann sich darauf verlassen, nicht jedoch bei den Bussen, die sehr unterschiedlich kommen. Es gibt auch keine Abfahrtszeiten an den Haltestellen. Mit der App Moovit lässt es sich allerdings gut nachschauen, wann der nächste Bus kommt. In der Nacht fährt keine Metro und man muss auf die Nachtbusse ausweichen.

Ich würde empfehlen im Sommer nach Italien und zu gehen, da man auch am Wochenende ohne Probleme das Meer von Rom aus erreichen kann. Allerdings muss man mit Temperaturen bis 40°Celsius rechnen, Trockenheit und einer von Touristen überfüllten Stadt. Ich habe die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt. Vor allem bei Berufsverkehr herrscht Chaos auf den Straßen in Rom, weswegen man deutlich mehr Zeit einplanen sollte. Fahrrad würde ich in Rom lieber nicht fahren.

### Anreise

*z.B. was ist die beste Zeit, wie komme ich hin, wie erreiche ich meine Unterkunft, wie bewege ich mich am besten in der Stadt?*



Meine Unterkunft habe ich per Facebook gefunden, indem ich einigen Gruppen beigetreten bin wie „affitto roma“ etc. Es gibt aber auch verschiedene Webseiten, mit denen es möglich ist. Nachteil ist allerdings, dass man lediglich für 4 Monate sucht und man deswegen erschwert eine Zusage für ein Zimmer bekommt, da viele vor allem Mieter für 6 Monate und mehr suchen. Zudem sollte man darauf achten, dass man „Stanza singola“ haben möchte. Da man ansonsten vielleicht in einem Zimmer mit einer zweiten Person landet, was in Rom typisch ist.




### Unterkunft

*z.B. an wen muss ich mich vor Ort wenden? Was sollte ich mitnehmen?*



Im Krankenhaus an der „Bar“ wird täglich ein „Caffé“ mit dem Chefarzt oder irgendeinem Oberarzt getrunken, der die Kaffees von allen bezahlt. Das ist ihnen

### Land & Leute

<p>wichtig. Rom ist voll von Museen, Kirchen, Parks, dem Vatikan und vielen anderen Bauwerken aus der Vergangenheit, so dass einem nicht langweilig wird. Abends kann man schön im Stadtviertel Trastevere ausgehen oder in der Nähe der Universität La Sapienza, bei San Lorenzo. Die Preise für Lebensmittel sind im Schnitt etwas teurer als in Deutschland, aber bei Gemüse und Obst kann man beispielsweise sparen, indem man sie nicht im Supermarkt kauft, sondern beim Fruttivendolo oder Frutteria um die Ecke.</p>	<p><i>z.B. spezielle Eigenheiten des Landes, Freizeitgestaltung Essen und Trinken, etc.</i></p> 
<p>In der Traumatologie habe ich meistens einen Professor begleitet, der fachlich ausgesprochen gut war. Mit ihm war ich im OP, habe ihn zu verschiedenen Konzilen begleitet oder mit ihm den Tag im Ambulatorio verbracht. Er war stets sehr freundlich und hat mir alles mit Ruhe erklärt. Wenn er nicht da war, bin ich auf Station gewesen und habe zusammen mit den Assistenzärzten (Specializandi) Verbandswechsel (Medicazione) gemacht oder Visite.</p> <p>In der Allgemeinchirurgie ähnlich, nur dass hier die Visite ausführlicher war. Aber ansonsten OP und Ambulatorio.</p>	<p><b>Fachliches</b></p> <p><i>z.B. was habe ich mit wem gemacht? Wie waren meine fachlichen Eindrücke? Wurden meine Kurse anerkannt, etc.</i></p> 
<p>Zwischenzeitlich muss man viel warten, da gewisse Abläufe nicht so gut funktionieren, was aber die Angestellten selbst stört.</p>	<p><b>Negatives</b></p> <p><i>z.B. was hat nicht gut geklappt, womit hatte ich zu kämpfen, was wäre besser gelaufen, wenn ich anders darauf vorbereitet gewesen wäre?</i></p> 
<p>Zwischen Ärzten und Krankenschwestern ist der Umgang meiner Meinung nach respektvoller als in Deutschland.</p> <p>Man wird sehr freundlich aufgenommen und sie interessieren sich für einen und viele lieben es kleine Scherze zu machen.</p>	<p><b>Positives</b></p> <p><i>z.B. was hat mir besonders gut gefallen, welche Erfahrung möchte ich unbedingt teilen, was möchte ich anderen mitgeben?</i></p> 